

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagsr.: Monatl. d. Post N 120 einschl. 10 J. Beförd.-Geb. zur 60 J. Jubiläumsged.; d. Ag. N 140 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zert. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 256

Altensteig, Mittwoch, den 3. November 1937

60. Jahrgang

### Eine Reise des Verstehens

Mit Rudolf Heß unterwegs — Streiflichter von einer großen Reise

Von Helmut Sandermann.

NSA. Palermo, 2. November.

Wieder schreiben wir Dienstag. Am vergangenen Dienstag, abends, führen wir mit dem Stellvertreter des Führers vom nächsten Morgen der deutschen Grenze entgegen. Heute trafen wir im sommerlichen Sonnenschein Siziliens in Palermo ein. Wir sind jetzt acht Tage unterwegs. Es sind acht Tage voll von Erlebnissen persönlicher und politischer Art.

Durch die großen politischen Momente, die den Parteibuch in Rom zu einem in der ganzen Welt beachteten Ereignis werden ließen, sind diese acht Tage auch dem deutschen Volk ein Begriff geworden.

Die Herzlichkeit der Empfänge, die schon auf der Fahrt nach Rom begann, die persönliche hohe Auszeichnung des Stellvertreters des Führers durch die faschistische Partei, die große Rede Mussolinis, in der er die Parteiabordnung vor Hunderttausenden von begeisterten Italienern begrüßte, und im Anschluß daran die Welt auf Deutschlands Recht auf einen Platz an der Sonne Afrikas erinnerte, — das alles sind Erinnerungen an politische Vorgänge, die diese vergangenen Tage kennzeichnen. Doch bleibt noch manches zu berichten von den Stunden, die außer den Erlebnissen der großen Ereignisse den Teilnehmern dieser historischen Fahrt in der Erinnerung besonders haften bleiben werden.

Da denken wir beispielsweise an die Ankunft in Rom am Mittwochmorgen. Wir waren durch ein Spalier italienischer Soldaten und eine tausendköpfige klaffende und rasende Menschenmenge zum Grandhotel gefahren. Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, hatte Rudolf Heß begleitet und ihn in seine Salons gebracht. Von draußen drangen die Rufe der Menschen in die ruhigen Zimmer. Starace zieht Heß ans Fenster, der nun Gegenstand begeisterter Ovationen wird. Diese Ovationen erreichen ihren Höhepunkt, als Starace, nachdem er sich vom Stellvertreter des Führers verabschiedet hatte, unten auf der Straße erscheint, mitten in die Menge tritt und mit Rufen und Händelklatschen dem Stellvertreter des Führers noch einmal seine Grüße entbietet.

Eine Stunde, die uns allen besonders unvergänglich bleibt, war der Marsch durch die Straßen Roms, den wir am Mittwochabend unternahmen. Ein dichtes Menschenpaar umsäumte die Straßen, als wir vom Palazzo Vittoriano, dem Sitz der faschistischen Partei, zum Palazzo Venezia, dem Sitz des Duce, marschierten. Das Marschtempo der faschistischen Kapelle, die uns voranmarschierte, war zwar etwas ungewohnt, das Erlebnis des Marsches aber einzigartig. Vor uns Heß und Starace, mit uns zwischen uns die höchsten Führer der faschistischen Partei und die Generäle der Miliz.

Heß, Luge, Frank, Wagner, Terboven, Görlitz — wie oft sind sie schon an der Spitze von Aufmärschen der Partei marschiert, wie oft aber auch die Faschistenführer. Der Zug, der sich unter dem unaufhörlichen Beifall der Menge durch die nächtlichen Straßen Roms bewegte, war ein Symbol der alle politische Gemeinamkeit überragenden Gemeinamkeit der Tradition des Kampfes um das Volk und des Kampfes gegen den Marxismus. Einst kämpften beide Parteien auf den Straßen ihres Landes gegen den Terror des Bolschewismus, heute marschieren sie unter dem Jubel der Massen als die gemeinsamen Garanten der Rettung Europas vor dem Chaos.

Im Palazzo Venezia selbst empfing uns dann Mussolini. Während Rudolf Heß zuerst allein beim Duce war, warteten wir in den Vorhöfen. Einer davon ist der Saal, in dem der Große Faschistische Rat tagt. Hier wurde vor nunmehr einundzwanzig Jahren das faschistische Imperium proklamiert. Die Tür öffnet sich, der Duce und Rudolf Heß stehen in der Mitte des Saales, der Stellvertreter des Führers stellt die Mitglieder der Delegation und ihre Begleiter vor. Draußen werden die Rufe immer lauter. Mussolini und Heß treten auf den Balkon.

Wir sind tief beeindruckt von der marmornen Größe des berühmten Saales, in dem Mussolini arbeitet und in dem so manche für das italienische Volk geschichtliche Entscheidung gefallen ist. Auch dieser Saal ist ein Raum des stärksten Widerstandes gegen die bolschewistischen Zerstörungspläne. In dem großen Weltatlas, der an der Seite des Saales auf einem Fuß steht, ist das Blatt Spanien aufgeschlagen. Ein Blatt, auf dem augenblicklich Geschichte geschrieben wird, Geschichte des Bolschewismus ebenso wie Geschichte der nationalen Freiheit, die hier im Kampf miteinander liegen. In diesem Kampf nimmt mit Mussolini auch Italien stark

### Einigung in London ohne Sowjetrußland

London, 2. Nov. Auf der Dienstag-Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses wurde eine Einigung erzielt. Der Vorkauschuh wird am Donnerstag um 15.30 Uhr nur zusammentreten, um die vom Unterausschuh beschlossene Empfehlung zu behandeln.

Diese Empfehlung des Hauptunterausschusses sieht vor: Erstens, daß der Entschließungsentwurf für die Behandlung der Freiwilligen-Frage von sämtlichen Mächten angenommen werden solle, zweitens, daß der Vorsitzende des Hauptunterausschusses ermächtigt werden soll, sofort an die spanischen Parteien heranzutreten, um ihre Zustimmung zu dem Entschließungsentwurf zu erhalten. Er soll dabei die Haltung der einzelnen Staaten zu diesem Entschließungsentwurf den beiden spanischen Parteien bekanntgeben. In der Zwischenzeit soll der Hauptunterausschuh die kontroversen Fragen, die sich aus dem Entschließungsentwurf zur Behandlung des Freiwilligen-Problems ergeben, weiter fördern.

Ferner soll geprüft werden, welche Forderungen sich aus der Tatsache ergeben, daß eine Macht, nämlich Sowjetrußland, der Gewährung von Kriegführenden-Rechten nicht zustimmt, damit die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können, um den Entschließungsentwurf zu verwirklichen. Es ist also ausdrücklich festgelegt worden, daß die Haltung Sowjetrußlands geklärt werden muß, und daß eine Kompensation für eine sowjetrußische Nichtgewährung von Kriegführenden-Rechten festgelegt werden muß, bevor der Entschließungsentwurf endgültig angenommen wird.

#### Der Verlauf der Londoner Ausschußsitzung

London, 2. Nov. In der Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses, die sich über drei Stunden erstreckte, fragte zunächst der Vorsitzende Lord

den Anteil. Während wir hinunterstiegen auf den Platz, auf dem die Menschenmassen ihrem Duce und dem deutschen Saß jubelt, fällt unser Blick auf große Inskripten, die mit Riefenleitern an der Front des gegenüberliegenden Palazzo angebracht sind und in denen des Einiges freiwilliger Faschisten in Spanien gedacht wird.

Es war ein guter Gedanke, uns einmal mittags hinauszuwagen in die Umgebung Roms zu einem Frühstück in einem kleinen Restaurant mit prächtigem Blick auf die Sabiner Berge. Während man in München und Berlin schon fröstelnd den Wintermantel um die Ohren zieht, sitzen wir zusammen mit den uns begleitenden Offizieren. Ein besonderer Gast ist mitgenommen, ein faschistischer Offizier, der der Komponist der Giovinezza und fast aller faschistischer Kampflieder ist. Nach dem Essen setzt er sich an Klavier und beginnt, die Takte für einen Marsch in neuem Tempo anzuschlagen (die italienischen Militärmärsche sind bekanntlich viel schneller als die unsrigen). Stabschef Luge unterbricht ihn, indem er dem Maestro die richtige Taktfolge angibt. Es soll dem Wundheiler Mussolini entsprechend ein neuer italienischer Marsch in deutschem Tempo komponiert werden. Vielleicht ist dieser Marsch in dieser Stunde geboren worden.

Mehrere Male nach der ersten Unterredung ist Rudolf Heß und die deutsche Abordnung mit Mussolini zusammen gewesen. Bei der großen Fünfundzwanzigstjährigen im Forum Mussolini haben wir die überaus lebendige Kraft seiner Rede erlebt, am Nachmittag des gleichen Tages waren wir Zeuge der eindrucksvollen Stunde der Auszeichnung der besten und tapfersten Italiener im letzten Jahre im Palazzo Venezia, am Freitag früh hatte der Duce zur Teilnahme an der Parade der Truppe eingeladen. Jedemal bezeugte Mussolini der deutschen Abordnung seine besondere Freude über ihren Besuch, jedesmal machte er Rudolf Heß zum Gegenstand besonderer Auszeichnung und damit zum Mittelpunkt minutenlangender Ovationen.

Aber neben diesen politischen Stunden haben wir auch eine heitere Stunde mit Mussolini erlebt, die uns einen besonderen Blick auf seine Persönlichkeit eröffnete.

Es war in Aprilia. Wir hatten der feierlichen Einweihung dieser neu gegründeten Stadt und der ersten fertiggestellten öffentlichen Gebäude beigewohnt.

Die Feier war zu Ende, wir warteten auf unsere Wagen, als der Duce Rudolf Heß und die Delegation ins Haus bitten ließ, in dem geschmückte junge Bauernmädchen zur Begrüßung aufgestellt waren. Eine Kapelle spielte Märsche und Lieder. Da — ein Blick und Befehl des Duce. Die Kapelle beginnt einen Walzer zu spielen, Mussolini bittet ein Mädchen zum Tanz und fordert uns auf, das gleiche zu tun. Bald drehen wir alle in munterer Weisheit durch den Saal. Das Ereignis hat sich schnell herumgesprochen. Immer mehr Menschen drängen sich vor den Saal. Trotzdem bleibt Mussolini unermüdlich. Die weniger Pro-

minuten haben es nicht leicht. War ein Tanz zu Ende, so schloß die Tänzerin wie ein Pfeil davon, um Mussolini oder Rudolf Heß um den nächsten Tanz zu bitten. Es verging mehr als eine Stunde, bis der Duce das Zeichen zum Aufbruch gab und ein Erlebnis beendete, das die Verbundenheit zwischen Führung und Volk in Italien in recht fröhlicher Weise zum Ausdruck brachte.

Erlebnisse am Rande des Geschehens hatten wir noch manche. Ich denke an die schöne Fahrt durch das nächtliche Rom, als wir nach dem großen Empfang in der märchenhaften Villa Madama die schönsten Punkte Roms aufsuchten und im milden Glanz einer hellen Nacht diese große Stadt der Vergangenheit und der Gegenwart erlebten.

Oder an den Besuch bei unseren Reichsdeutschen am Ritternachts. Oder an den Samstagvormittag, an dem wir eine Stunde lang durch die alten Ausgrabungen Roms wanderten. Oder an den wunderbaren Nachmittag auf Capri, den Gang durch Pompeji, die Fahrt zum Vesuv.

Der Sinn dieser Fahrt aber erschöpft sich nicht an Erlebnissen schöner und eindrucksvoller Stunden, es ist keine Reise um des Vergnügens willen, und doch brüht ihr die überaus herzliche Atmosphäre, mit der man uns empfing, und die Schönheit und Kraft des Landes, das wir besuchten, ihren ganz besonderen Stempel auf.

Ueber allem Einzel Erlebnis liegt die Ueberzeugung, daß wir hier nicht Fassaden betrachten, sondern eine Sprache des Herzens gehört haben, daß man die Parteiabordnung nicht nur als Besuch, sondern als eine Delegation des Verstehens von Partei zu Partei, von Idee zu Idee und damit von Volk zu Volk sieht.

In diesem Gedanken haben wir die Reise von Rom nach dem Süden Italiens fortgesetzt, um einen Blick dieses Verstehens zu tun in ein Land, das, wie wenig andere, gemeinam mit uns die Zeichen der Zeit versteht und wahrhaft ein Land der Zukunft ist. Dem Wert des Faschismus begegnen wir auf Schritt und Tritt. Dieses Werk zu studieren, ist die Lage wert, die wir hier verbringen.

### Gemeindewahlen in England und Wales

London, 2. Nov. Am Montag fanden in mehr als 300 Städten und Bezirken in England und Wales Gemeindewahlen statt, darunter auch in London. Nach den bisherigen Ergebnissen läßt sich schon übersehen, daß die Konservativen in der Provinz hartgewonnen, in London hingegen zugunsten der Labour-Party verloren haben. Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß die Konservativen in der Provinz gegenüber ihrem früheren Stand 33 Sitze gewonnen, die Labour-Party hingegen 16 Sitze verloren hat. Die Liberalen haben 26 Sitze verloren, während die Unabhängigen 9 Sitze gewonnen. In London mußten die Konservativen 33, die Unabhängigen 1 Sitz an die Labour-Vertreter abgeben.



### Sagung des Reichsausschusses für den Berufswettkampf

Dr. Ley, Schirach und Agmann sprachen

Berlin, 2. Nov. Im Reichstagsgebäude in der Kroll-Oper hielt der für den demnächst beginnenden „Berufswettkampf“ aller schaffenden Deutschen 1938 gebildete Reichsausschuss seine erste Sitzung ab. Entsprechend der Zusammenfassung des Ausschusses sah man weit über 1000 führende Persönlichkeiten der Bewegung und ihrer Gliederungen, von Staat, Wehrmacht, Arbeitsdienst und Wirtschaft.

Zunächst sprach Obergebietsführer Agmann. Er hob hervor, daß die Grundzüge für den Wettkampf der Jugendlichen im großen und ganzen auf die Erwachsenen übertragen worden seien, vor allem hinsichtlich der totalen Aufgabenstellung, die Westanschauung und Sport mit einbeziehe. Im kommenden Wettkampf würden auch die sogenannten ungelerten und angeleiteten Jugendlichen erfaßt. Nach einem Hinweis auf den Aufbau der Leistungsklassen und die besondere Aufgabenstellung für das Handwerk kam Agmann auf die Bedeutung des Wettkampfes für die Gewinnung neuer Erkenntnisse im Dienste an der Sozialpolitik zu sprechen.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach ging von der Tatsache aus, daß der Berufswettkampf den Beweis des Vorhandenseins einer Fülle von Talenten und Anlagen in der deutschen Jugend geliefert habe, die bisher völlig verborgen blieb und nun in unzulänglicher Weise zum Einfluß gelangen konnte. Er forderte eine planmäßige Auslese und Förderung der Begabten und schickte Fälle, in denen begabten Jugendlichen, die später Reichsjäger wurden, feierliche berufliche Aufstiegsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt und in denen ausgesprochene Talente an völlig falschen Plätzen beschäftigt wurden. Diese Tatsache vermehre das Bedürfnis nach einer planmäßigen Berufsführung der Weissen im Rahmen der von der DAF. geschaffenen Begabtenförderung.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley verwies auf Deutschlands Armut an materiellen Gütern. Dennoch seien wir das fähigste Volk der Erde und darum glücklichste Volk der Erde. Es dürfe in Deutschland einen „ungelernten“ Arbeiter nicht mehr geben. Diese Höchstleistung könne aber nur durch eine geordnete Gemeinschaft ermöglicht werden, in deren Rahmen dieser Wettkampf für jeden tüchtigen Deutschen, den Armen wie den Reichen, die Bahn freimache. Die Teilnahme auch der Erwachsenen, alle aller Schaffenden am Wettkampf habe, sagte Dr. Ley weiter, von Anfang an in seiner Absicht gelegen. Auf dem Wege dieses Wettkampfes werde Deutschland das sozialste und höchstentwickelteste Land der Erde werden. Unser Volk gibt uns die wertvollste rasche Unterlage. Es liegt jetzt nur an uns, diese Fähigkeiten und daneben die Gesundheit unserer Menschen zu fördern und zu hüten. Wenn wir das tun, dann gibt es für Deutschland ein „unmöglich“ überhaupt nicht mehr! Stürmischer Beifall dankt Dr. Ley.

### Deutsch-italienische Arbeitsgemeinschaft

auf dem Gebiet des Rechts

Berlin, 2. Nov. Am Dienstag fand die erste Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen“ innerhalb der Akademie für Deutsches Recht statt. Die Arbeitsgemeinschaft geht zurück auf Anregungen des italienischen Justizministers Dr. Solmi und des Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank. Ihr Ziel ist die Vertiefung der Kenntnisse des Rechtslebens in Deutschland und Italien sowie die Förderung der fachlichen und nationalsozialistischen Rechtsidee. Sie wird ihre Aufgabe erfüllen durch gegenseitige Unterrichtung über den Stand der gesetzgeberischen Maßnahmen, durch Austausch von rechtswissenschaftlichen und rechtspolitischen Arbeiten zum Zwecke der Veröffentlichung, sowie gegenseitige Besuche und Vorträge. Mindestens einmal im Jahre findet eine Vollsitzung der Arbeitsgemeinschaft statt.

Reichsminister Dr. Frank eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Als gemeinsame Ausgangspunkte für unsere Zusammenarbeit siehe ich folgende: Die Rechtsordnungen des Nationalsozialismus und des Faschismus lehnen nicht nur den Vorrang der Gemeinschaft des Volkes vor dem Einzelnen, sondern sehen ihn auch in die Tat um. Ordnung und Disziplin sind ferner die Voraussetzungen für eine heroische Geschichtsgestaltung unserer Völker. Die Entscheidung über das Schicksal der Gemeinschaft trifft nicht die Zufallsmehrheit eines Parlaments, sondern der von der Forderung berufene Führer. Der Gedanke des Führers, der Gedanke des Duce als Ausgangspunkt der Rechtsordnung und Rechtsmahrung ist das Entscheidende, was uns scharfstens von der liberalistischen, parlamentarischen Anschauung der anderen Welt trennt.

Der italienische Justizminister Dr. Solmi würdigte die Verdienste der Akademie für deutsches Recht und insbesondere ihres Präsidenten um die Gemeinschaftsarbeit zwischen Italien und Deutschland auf dem Gebiete des Rechts. Die enge Zusammenarbeit auf rechtlichem Gebiete verdiene die ganze Aufmerksamkeit des Faschismus. Die beiden befreundeten Völker hätten sich gemeinsame Ideale erkämpft, die dem Fortschritt der Kultur dienen sollten. Italien habe die Tradition des römischen Rechts gehabt und daher umso mehr Verständnis für den Kampf des Nationalsozialismus um ein neues volkstümliches deutsches Recht. Er befenne sich mit Freude zu den Ausführungen des Reichsministers.

### Grabmal für Generaloberst v. Seekt

Berlin, 2. Nov. Auf dem alten Invalidenfriedhof in der Schanzhorststraße wurde am Dienstag ein von der Reichsregierung errichtetes Grabmal für den am 27. Dezember 1936 verstorbenen Generaloberst a. D. von Seekt mit einer schlichten solennen Feier enthüllt. Neben der Gemahlin sah man die einzige Schwester des verewigten Generalobersten, Gräfin Katharina, die letzte lebende Vertreterin des Geschlechtes von Seekt. Ferner waren anwesend zahlreiche hohe Offiziere der Wehrmacht. Nach einem Choral des Musikkorps des Infanterieregiments 67 übergab der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, namens der Reichsregierung das Grabmal der Witwe und der Familie von Seekt zu treuen Händen. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte er einen Kranz an dem Grabdenkmal nieder. General der Artillerie

### Eden-Rede in Italien stark zurückgewiesen

Der englisch-französische Kolonialraub — Verstoß gegen den Geist des neuen Europa

Wir veröffentlichen gestern in den letzten Nachrichten einen Auszug der Rede, die Außenminister Eden vor dem Unterhaus gehalten hat. Zu dieser Rede nimmt die italienische Presse Stellung.

Rom, 2. Nov. Die römische Mittagspresse beschäftigt sich eingehend mit der Rede Edens im Unterhaus und stellt neben dem Eingeständnis des britischen Außenministers, daß die englisch-französische Mittelmeerkontrolle die Versorgung Balencios mit sowjetrussischem Kriegsmaterial ermöglicht habe, vor allem die Ausführungen Edens über die Unterstützung des deutschen Kolonialanspruches durch Italien in den Vordergrund. Die Unterhausrede wird allgemein als „recht unglücklich“ bezeichnet und entsprechend energisch zurückgewiesen. Das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“ bezeichnet die Rede als „unerhört“. „L'Evore“ erklärt, daß die lächerlichen Grenzfortsetzungen zugunsten Italiens in Afrika nicht im geringsten mit den „reichen und modern ausgestatteten Kolonien verglichen werden könnten, die die Engländer und Franzosen Deutschland weggenommen haben“. Grundsätzlich verweist „L'Evore“ dann auf die Tatsache, daß die früheren deutschen Kolonialgebiete unter englischer und französischer Flagge aufgrund einer Lehre gekommen seien, die heute fast einstimmig abgelehnt werde. Weder Deutschland noch Italien noch Japan und die Vereinigten Staaten sowie andere Völker erkennen die Autorität und die Grundzüge des Völkerbundes heute noch an, in dessen Namen die Völker ein verheerendes Fieber aufgezogen wurde. Die Rechtmäßigkeit des Besitzes jener Kolonialgebiete sei bereits durch den Verfall dieser Grundzüge, auf die sie sich zu stützen versuchen, von innen heraus angegriffen. Die Vorwürfe Edens müßten daher gegenüber dem Völkerbund und den Friedensverträgen erhoben werden, die mit dem Völkerbundsvertrag aufs engste verbunden sind. Man müsse sich fragen, ob „der Völkerbund überhaupt noch in der Lage ist, den in Afrika vollzogenen Raub zu rückföhrtigen“.

#### Eine Klarstellung

der offiziellen „Informazione Diplomatica“

Rom, 2. Nov. Die an Italien gerichteten Worte Edens sind, wie die offizielle „Informazione Diplomatica“ betont, in den verantwortlichen römischen Kreisen Gegenstand ganz besonderer Beachtung.

„Italien hat“, so führt die „Informazione Diplomatica“ aus, „in den Augen des englischen Ministers die dreifache Schuld, im Weltkriege an der Seite der Alliierten gekämpft und den gemeinsamen Sieg realisiert zu haben, ferner seine nationale Einheit verwirklicht und in Afrika allein mit eigenen Mitteln und mit eigenem Blut ein Imperium erobert und schließlich für das deutsche Volk ein Wort der Gerechtigkeit gesprochen zu haben.“

Keitel überbrachte einen Kranz des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg. Das Grabmal, ein großer Sarkophag, ist ein Schöpfung des Bildhauers Major der Landwehr a. D. Dammann. Auf einer Bronzetafel, die den ganzen Steinblock bedeckt, steht man unter mit Lorbeer geschmückten gekreuzten Degen die Worte des verewigten Generalobersten: „Über Gräber vorwärts“.

### Die politische Lage in Danzig

Danzig, 2. Nov. Der Danziger Gauleiter Albert Forster sprach in mehreren überfüllten Versammlungen über die politische Lage. Er teilte dabei mit, daß er am 28. Oktober beim Führer geweiht habe und überbrachte unter tosendem Jubel der Anwesenden die Grüße Adolf Hitlers an Danzig.

In den nächsten Wochen werde in Danzig eine Verordnung erlassen, derzufolge jede Neugründung von Parteien im Danziger Freistaat verboten werde. Die Zeit der Parteien sei vorüber, die der Gemeinschaft angebrochen. Wenn Wahlen in Danzig kommen würden, dann würden im Danziger Freistaat nur Braunhemden gewählt und als einzige Partei würden nur die Polen vertreten sein. Es werde in der nächsten Woche im Danziger Freistaat ein Amnestiegesetz verabschiedet. Ferner kündete Gauleiter Forster ein Staatsjugendgesetz sowie Gesetze, die eine weitere innere Angleichung Danzigs an die im Reich bestehenden Gesetze bringen würden. Es werde bald eine Zeit kommen, dann werde die Flagge des Dritten Reiches auch die Staatsfahne der Freien Stadt Danzig sein. Auf die Judenfrage eingehend, betonte Gauleiter Forster, daß man die Juden nicht durch Einschlagen von Schaufensterscheiben beiseitigen werde. Vor allem sei es notwendig, daß deutsche Hausfrauen nicht mehr bei Juden Einkäufe machten.

### Franco erwartet baldiges Kriegsende

Zusammenbruch der Bolschewisten bereitet sich vor

San Sebastian, 2. Nov. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „La Voz de Espana“ veröffentlicht eine kurze Unterredung ihres Kriegsberichterstatters mit dem spanischen Staatschef Franco.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob das Kriegsende bald zu erwarten sei, erklärte General Franco unter anderem, daß man natürlich noch nicht genau angeben könne, wann der Krieg beendet sein werde. Jedoch könne man als sicher annehmen, daß dieser Tag viel näher ist, als man annimmt oder glaubt. Der Krieg werde durch den „Vertikalen Zusammenbruch“ der Bolschewisten, dessen Anzeichen bereits zu erkennen seien, liquidiert werden. Oft täuschten die äußeren Anzeichen über den geheimen Fortschrittsprozess, der meist unbemerkt vor sich gehe. Das ist alles, was er augenblicklich sagen könne.

### Morgen neuer Roman!

Was Italien in Afrika erreichte, seien, wie in den gleichen römischen Kreisen betont wird, gegenüber der Aufteilung des großen deutschen Kolonialreiches durch England und Frankreich lächerliche Gegenleistungen gewesen. Der Wert der von England abgetretenen 91 000 Quadratkilometer des Djuba-Landes sei sehr fraglich. Die von Frankreich abgetretenen 114 Quadratkilometer seien nach authentischer Feststellung Wüste, für die in Sachen der italienischen Rechte in Tunis eine entsprechende Gegenleistung gegeben wurde, um die die französische Regierung bis zum Äußersten feilschen wollte. Und das alles habe nach den feierlichen Kolonialverpflichtungen stattgefunden, die Frankreich und England im Londoner Vertrag gegenüber Italien eingegangen waren, als es sich darum handelte, den Eintritt Italiens in den Krieg sicherzustellen. Was schließlich Kethiopien betreffe, so sei es von Italien ganz allein erobert worden gegen alle und insbesondere gegen die früheren Alliierten. Das Foreign Office, in dessen Archiven Herr Eden die ausgiebigste Dokumentation besäßen könne, was er und die englische Regierung täten, um das schicksalreiche Italien auf seinem Weg aufzuhalten, sei geradezu die letzte Stelle, die in dieser Frage die Stimme erheben dürfe.

„Die von Herrn Eden angeführten Argumente haben daher keinen Wert. Italien kann nach freien Stücken ein selbstloses Urteil über die gerechten Kolonialansprüche des Reiches abgeben, gerade weil Italien Deutschland nichts weggenommen hat.“

#### Weitere italienische Antworten an Eden

Rom, 2. Nov. Unter Ueberschriften wie „John Bull bleibt sich immer gleich“ und „Nächst verwunderliche britische Gemeisführung gegenüber den deutschen Kolonialansprüchen“ besaß sich die römische Abendpresse mit Edens Unterhausrede, die, wie der Außenpolitiker der „Tribuna“ erklärt, ein Dokument jenes kindlichen Egoismus darstelle, der ein Wesenszug des englischen Temperaments sei. Eden glaube wohl, Italien den Mund für immer verbieten zu können.

Der britische Außenminister habe offenbar vergessen oder vergessen wollen, daß die deutschen Kolonial Mandatsgebiete sind, d. h. daß sie nicht ein Teil der eigenen Besitzungen Englands und Frankreichs sind, sondern Gebiete, die ihrer endgültigen Zuteilung harren und nur im Auftrag des Völkerbundes zeitweilig unter englischer bzw. französischer Verwaltung stehen. „Dritte Mächte haben also das Recht, die ehemaligen deutschen Kolonien als Gebiete anzusehen, die nicht Großbritannien und Frankreich gehören, und sich für ihre Bestimmung zu interessieren.“

Eden ignorierte vollkommen den Geist des neuen Europa und ahne nicht einmal, daß der Mythos der Allmacht Englands wohl noch jenseits des Kanals lebendig, jedoch in der ganzen übrigen Welt im Sinken sei.

### Der französische Staatsfeind Nr. 1

Der „Matin“ prangert den Kommunismus an

Paris, 2. Nov. Der Hauptkrisenleiter des „Matin“ kennzeichnet das bolschewistische Rußland auch in bezug auf Frankreich als den Weltfeind Nr. 1. Nach einer außenpolitischen Betrachtung, in die auch die Kolonien mit einbezogen werden, heißt es, Frankreich sei ständig von Tausenden von Krüften von außen her bedroht. Diese Kräfte könnten aber nichts ausrichten, wenn nicht im Innern alle Zerlegungsfaktoren den Boden dafür vorbereiteten. Diese feindliche Macht auf französischem Gebiet sei der Kommunismus, der im Herzen der Regierung sesshaft und den Boden für die Ansetzung von außen vorbereite. Der Kommunismus habe, soweit er konnte, die französischen Städte, das Land, das Meer, die Fabriken, die Schulen, die Flotte und die Kolonien unterwühlt. Von allen fremden Ländern, die sich gegen das französische Reich verschworen hätten, sei nur ein einziges zugleich auch Frankreichs Verbündeter, nur ein einziges verfüge über ein in Frankreich amtlich zugelassene Partei, über eine Vertretung im französischen Parlament, über Wortführer in den französischen Regierungsausschüssen, über ein Organ innerhalb der französischen Presse und über Einflußmöglichkeiten in die Geheimnisse der französischen Landesverteidigung, nämlich Sowjetrußland. Der bolschewistische Feind trage die Nr. 1. Um so mehr, so schließt der Artikel, sei diese Feststellung für gewisse politische Stellen oder gewisse höchst fragwürdige Leute peinlich.

### Vor Beginn der Konferenz in Brüssel

Brüssel, 2. Nov. Außenminister Eden traf am Dienstag vor mittag zur Teilnahme an der Neunmächte-Konferenz in Brüssel ein. Er wurde auf dem Nordbahnhof von dem belgischen Außenminister Spaak begrüßt. Im Laufe des Tages fanden Vorbesprechungen über Einzelheiten der Konferenz statt. Es ist namentlich eine Zusammenkunft zwischen Eden und Norman Davis vorgesehen. Die Chinesen sind mit einer großen Abordnung, die von dem Pariser Botschafter Dr. Wellington Koo geführt wird, eingetroffen. Der französische Außenminister Delbos ist im Laufe des Nachmittags eingetroffen.

#### Italienskandale in Brüssel im Hintergrund?

Paris, 2. Nov. Der „Paris Midi“ deutet an, daß man sich in Brüssel gezwungenermaßen von dem eigentlichen Konferenzgegenstand — den Streit zwischen Japan und China abwende — und den Besprechungen zwischen Eden und Delbos und dem Zusammentreffen mit dem amerikanischen Vertreter die Hauptbedeutung beimesse. Die Aussprache auf der Konferenz beginnt erst am Mittwoch. Delbos und Eden hätten jedoch bereits Dienstagnachmittag die erste Unterhaltung gehabt, die sich nach dem Blatt auf folgende Punkte erstreckt habe: 1. Die deutschen Kolonialforderungen, 2. die Wirren in Nordafrika, 3. die Lage im Mittelmeer, 4. Spanien und die Richtigemischung und schließlich 5. den Ostasienstreit. „Paris Midi“ meint schließlich, die „pazifistische Konferenz“ werde keinen Konflikt in Ostasien verhindern und überhaupt nichts Neues bringen.



### Die Unruhen in Marokko

Vor etwa acht Tagen kamen die ersten Meldungen über eine arabische Aufstandsbewegung in Marokko. Die Ungelegenheit schien in Zusammenhang mit den Araberrevolten in Palästina zu stehen, die ja auch auf das benachbarte Syrien übergriffen, im Irak lebhafteste Sympathiegebungen auslösten und Tunis unruhig machten. Die französische Regierung entschloß sich damals, sofort scharf durchzugreifen. Vier Anführer der arabischen Nationalisten wurden in Casablanca bei einem Zusammenstoß mit der Polizei verhaftet und dort sowohl wie in Fez, Doudjaba, Rabat, Sale und Marrakech setzte man ebenfalls eine Anzahl von Demonstrationen, die auf die Polizei geschossen hatten, fest. Das Verhör der nationalistischen Agitatoren ergab, daß es sich hier nicht um spontane Kundgebungen lokalbedingter Unzufriedenheit gehandelt hatte, sondern daß den Unruhen eine regelrechte Verschwörung zugrunde lag.

Was hinter dieser Verschwörung steckte, enthüllt jetzt der „Matin“. Er behauptet, es sei ein Staatsstreich geplant gewesen, mit dem Ziele, eine autonome marokkanische Regierung einzusetzen und einen der von den Franzosen verhafteten Anführer, Allal el Fassi, zum König auszurufen. Vielleicht sollte die Bewegung sogar über die Grenzen Marokkos hinausgreifen und einem großen nationalarabischen Reich die Grundlage schaffen.

Für Frankreich wäre eine Schwächung seiner Stellung in Marokko gleichbedeutend mit einem empfindlichen politischen und militärischen Machtverlust. Man weiß, daß das ganze Heeresystem Frankreichs auf der Ergänzung seiner europäischen Truppenbestände aus dem nordafrikanischen Menschenreservoir beruht. Deshalb die Sorge um die Sicherung der Seeverbindung nach Nordafrika, die zu den Gerüchten über allerhand dunkle Pläne um die Balearen-Insel Menorca Anlaß gab. Deshalb aber auch jetzt der Entschluß, die nationalarabische Bewegung in Marokko mit Aufbietung aller Kraft niederzuschlagen und die Staatsstreichgefühle im Keim zu ersticken. Noch jüngst fand unter dem Vorwand Chautemps ein Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit den Fragen der Verteidigung des Kolonialreiches befaßte, und der Kriegsminister Daladier wird demnächst eine Inspektionsreise nach Nordafrika antreten, die zeitlich mit den großen Manövern der französischen Luftflotte in diesen Gebieten zusammenfällt. Uebrigens werden die Manöver über die Sahara bis nach Datar ausgedehnt werden und auch Madagaskar mit umfassen. Mit ihnen will man nicht nur die in Aussicht genommenen Verteidigungsmaßnahmen des afrikanischen Kolonialreiches erproben, sondern — und das ist mindestens ebenso wichtig — man will den Eingeborenen die militärische Macht der französischen Republik vor Augen führen.

Es entbehrt nicht der Bikanterie, daß französische Zeitungen sich über bolschewistische Agitation in Nordafrika belagen und ihr einen Teil der Schuld an der Aufstandsbewegung der Araber zuschieben. Der große Freund in Moskau, dem man in Paris immer so bereitwillig Sekundantendienste leistet, scheint recht undankbar zu sein.

### Sub Barmat in Amsterdam verhaftet

Amsterdam, 2. Nov. Am Montag abend wurde auf Ersuchen der belgischen Staatsanwaltschaft der berühmte jüdische Schieber Zulus Barmat durch die holländische Fremdenpolizei in seiner Amsterdamer Wohnung verhaftet. Das holländische Gericht wird über das Auslieferungsbegehren Belgiens gegen Barmat, dem Unterschlagungen und betrügerischer Bankrott zur Last gelegt werden, zu entscheiden haben. Die in Belgien seit einigen Monaten geführten Prozesse im Zusammenhang mit den Bankrotten der Nordbank und des Bankhauses Goldzischer u. Pinsky haben bisher eindeutig die Schuld des Finanzjuden Barmat an unzähligen Betrugsereignissen, Unterschlagungen und Unterschlagungen ans Tageslicht gebracht. Barmat verstand es, von Amsterdam aus die durch ihn beeinflussten belgischen Banken zu leiten, ohne belgischen Boden zu betreten, da bezeichnenderweise gegen ihn ein belgisches Ausweisungsbefehl vorlag. Durch den betrügerischen Zusammenbruch der belgischen Barmatbanken sind unzählige kleine belgische Einleger geschädigt worden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Tagung der Leiter der Reichspropagandaämter.** Dienstag fand im Refektor des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eine Tagung der Leiter der Reichspropagandaämter statt, in der u. a. SS-Gruppenführer Heydrich über die Zusammenarbeit zwischen den Beamten des Sicherheitsdienstes und den Dienststellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda sprach. Den Abschluß der Tagung bildete eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels über eine Reihe von Problemen innen- und außenpolitischer Art.

**Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers.** Anlässlich des Totengebentages (Allerheiligen) legten der deutsche Konjunkturalist, Tromple, und Kreisleiter Koch namens der Auslandsorganisation der NSDAP, am Grabe der Eltern des Führers Kränze nieder. Schon seit den frühen Morgenstunden war der Friedhof von Leonding das Ziel vieler Volksgenossen und Volksgenossinnen, die mit Blumengebinden den Grabhügel schmückten.

**Neuer Generalforstmeister und Staatssekretär im Reichsforstamt.** Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsforstmeisters Generaloberst Göring den braunschweigischen Staatsminister Friedrich Lipsers zum Generalforstmeister und Staatssekretär im Reichsforstamt ernannt. Staatssekretär von Reudell ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden und findet als Sachverständiger für den Waldbau weitere Verwendung bei dem Reichsforstmeister.

**Deutsches Seemannsheim in Stockholm.** Am Montag wurde in den Räumen des Deutschen Gemeindehauses das neu eingerichtete deutsche Seemannsheim eingeweiht. Unter den Anwesenden sah man u. a. den deutschen Gesandten Prinz zu Wied, den Landeskreisleiter der NSDAP, Hg. Stengel, Vertreter der schwedischen Seemannsmission, Mitglieder der Deutschen Kolonie und die deutschen Seeleute von der Befahrung zweier im Stockholmer Hafen liegender deutscher Schiffe.

### Preisauschreiben

„Woche des deutschen Buches 1937“

Im Rahmen der „Woche des deutschen Buches 1937“ (31. Oktober bis 7. November) veranstaltet die Reichschrifttumskammer ein Preisauschreiben, an dem sich jeder deutsche Volksgenosse beteiligen soll. Zwei Fragen sind zu beantworten:

1. Was für Bücher lesen Sie am liebsten?
2. Welchen Büchern sind Sie sechs auf den Seiten 5, 10, 12, 36 und 38 der Sonderausgabe von „Buch und Volk“ ohne Verfasser- und Quellenangabe eingestreueter Prosa- und Versproben entnommen? (Bitte Buchtitel und Verfasser angeben).

Zu Frage 1 kommt es darauf an, in kurzen Worten zu sagen, was man dem Lesen guter Bücher an Anregung und Freude verdankt und warum man eine bestimmte Art von Büchern (z. B. Romane, Lebensbeschreibungen, Reisebeschreibungen usw.) besonders schätzt. Die einjährige, natürlichste und doch erschöpfende Antwort, die etwas Wesentliches über das Verhältnis des Einzelnen zum deutschen Schrifttum aussagt, erhält den ersten Preis. Eine weitere Voraussetzung hierfür ist, daß die zweite Frage richtig beantwortet wird. Die Sonderausgabe muß also daraufhin genau durchgesehen werden.

„Buch und Volk“ ist in jeder Buchhandlung kostenlos zu haben. Die Auflage ist jedoch begrenzt. Es empfiehlt sich also, rechtzeitig ein Stilk zu sichern. Weitere Hefte der Sonderausgabe liegen in den Dienststellen aller Organisationen der Bewegung und des Staates aus, besonders in denen der DAF, der NS-Frauenenschaft, des Arbeitsdienstes, in den Volkshochschulen und Werkbüchereien.

Die Preise sind ausgesetzt: 1. Preis 250 RM., 2. Preis 150 RM., 3. Preis 100 RM., 4. Preis 75 RM., 5. Preis 50 RM., 6. Preis 30 RM., 7. Preis 25 RM., 8. Preis 15 RM., 9. Preis 10 RM., 10 bis 14. Preis je eine Handbibliothek, 15. bis 200. Preis je einzelne Bücher.

Teilnahmebedingungen: Beteiligen kann sich jeder deutsche Volksgenosse. Die Einwendungen müssen auf einem besonderen Teilnahmechein erfolgen, der in der Sonderausgabe „Buch und Volk“ enthalten und außerdem in jeder Buchhandlung kostenlos zu haben ist. Die Einwendungen müssen bis spätestens 31. Dezember 1937 erfolgen und Namen, Beruf, Alter, genaue Anschrift in deutscher Schrift tragen. Das Preisgericht entscheidet endgültig und unter Ausschluß des Rechtsweges bis spätestens 15. Februar 1938. An diesem Tage erfolgt die Benachrichtigung der Preisträger. Die prämierten Einwendungen gehen mit allen Rechten in das Eigentum der Reichschrifttumskammer über. Zwischen mehreren gleichwertigen Einwendungen entscheidet das Los. Die Einwendungen sind zu richten an: „Buchwoche 1937“ Abteilung Preisauschreiben, Berlin W 8, Mohrenstr. 65.

### Gedenkfeier zum 9. November

Wie alljährlich wird die NSDAP, am 9. November in allen Orten wieder die Gedenkfeier für die Toten der Bewegung veranstalten. Jede Ortsgruppe der NSDAP wird diesen Tag unter Hinzuziehung sämtlicher Gliederungen und angeschlossener Verbände würdig gestalten. Die Gräber und Morchstätten der gefallenen Kameraden werden bereits am 8. November würdig geschmückt. Am Morgen des 9. November werden dann Ehrenwachen an den Gräbern und Morchstätten der Gefallenen der Bewegung aufgehen. Im Mittelpunkt dieses Gedenktages der NSDAP steht, wie alljährlich, die Feier an der Feldherrnhalle in München.

Die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP, veranstaltet am 9. November, 20 Uhr, in der Stadthalle eine Totengedenkfeier, zu der die Formationen mit ihren Fahnen aufmarschieren werden. Kreisleiter Fischer hält die Weisherede.

### Eine neue Ganjschule der NS-Frauenchaft in Stuttgart

Dort, wo die Hügel um die Stadt Stuttgart an der Neuen Weinstiege nach Degerloch am weitesten hinaufgesteigert sind, ragt der eckige, hölzernerleibte Turm mit der Fahne in die Höhe. Um ihn herum und mit ihm wie zu einer kleinen Burg verwachsen, stehen die Längs- und Querbauten der neuen Ganjschule der NS-Frauenchaft im Gau Württemberg-Hohenzollern mit der angeschlossenen Hauswirtschaftsschule. Der Gasthof zur Schillerstraße wurde von der Stadt Stuttgart für die NS-Frauenchaft, getreu seinem früheren Charakter, umgebaut. Dicht am Waldbrand liegt die Schule, und die mächtigen uralten Eichen, unter denen — wie der Volksmund sagt — Schiller seinen Freunden die „Mäuber“ vorgelesen hat, grünen zu ihr herüber. Um sie herum dehnen sich Wiesen und Gärten.

50 Lehrgangsteilnehmerinnen und 8 Hauswirtschaftsschülerinnen können in den vielen hellen Stuben unterkommen. Zunächst werden die Kreisfrauenchaftsleiterinnen und Gauabteilungsleiterinnen an einem großen, mit wertvollen Referaten besetzten Kurs teilnehmen. Der Lehrgang schließt sich an die Eröffnung am 3. November durch die Kreisfrauenführerin an. Geschichtliche, kulturelle und praktische Kenntnisse, ein Überblick über die deutsche Vergangenheit und die Aufgaben der Gegenwart werden in den Aufbaulehren der Führerinnen der NS-Frauenchaft sowie des Deutschen Frauenwerkes vermittelt. Die angegliederte Hauswirtschaftsschule dient in erster Linie der Ausbildung in der Landwirtschaft, da die Lage der Schule sich besonders dafür eignet und hier eine muster-gültige Einrichtung geschaffen werden kann.

Stolz in ihrer hohen Bestimmung als Schule für den ganzen Gau unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters und der Patenschaft des Oberbürgermeisters der Stadt der Auslandsdeutschen steht die Schule ihrer Eröffnungsfest in den nächsten Tagen entgegen. Der Sinnpruch an der hohen feineren Wand weist den Weg ihrer Bestimmung: „Wir ruhen nicht, die toten Brüder zwingen.“

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. November 1937.

Der Elternabend des BDM war, in der Sprache unserer heutigen Jugend gesprochen, „ganz pfundig“. Ein dicht gefüllter Saal, der in seiner Größe sich einmal wieder als ganz unzulänglich erwies, zeigte das große, allseitige Interesse, das der Veranstaltung des BDM, seitens der Einwohnererschaft entgegengebracht wurde. Pünktlich wurde der Abend mit dem Anjungslied eröffnet und nach Begrüßungsworten der BDM-Führerin Ulla Leuze ging es Schlag auf Schlag mit den Darbietungen, die das reichhaltige Programm aufwies. Schon der erste Schläger „Lustiger Abend im M-Lager“ entzückte die Besucher und nahm alle Boreingenommenheit, mit welcher vielleicht manche Besucher gekommen waren. Dann sprach unser Ortsgruppenleiter Hauptlehrer Kalmbach, der hauptsächlich darlegte, zu was wir eine Jugendorganisation brauchen und warum sie auch für die Mädchen nötig ist: Um hauptsächlich Menschenkenntnis zu sammeln, die für den Kampf des Einzelnen, wie für ein Volk von so außerordentlicher Wichtigkeit ist. Der Krieg habe gezeigt, wie wenig man den Charakter anderer Völker gekannt habe. Um Menschenkenntnis zu erwerben, müsse man aber über den Rahmen der Familie hinauskommen, müsse die Jugend unter sich sein. Menschenkenntnis sei der dritte Pfeiler der Jugendbeziehung. Weil es so notwendig sei, eine richtige Erkenntnis der Menschen zu haben, sei es wichtig, daß die ganze Jugend in der Jugendorganisation erfasst werde. Es sei Aufgabe der Eltern, den Kindern mehr mitzugeben für's Leben, als sie selbst mitbekommen haben. Die Menschenkenntnis führe zum politischen Menschen, den wir brauchen, wenn das Volk bestehen soll. Der Jugend müsse ihr Vorrecht, die Unbekümmertheit bleiben, aber der dritte Pfeiler der Erziehung, die Menschenkenntnis, müsse sie auch haben. Wer es mit seinen Kindern gut meine, der schade sie in die Hitler-Jugend. Mit diesem Appell an die Eltern beschloß der Ortsgruppenleiter seine Ausführungen. Dann wurden gemeinsame Lieder gesungen und dabei die Eltern geschult, die Gelegenheit hatten und nahmen, sich in die Lieder der Jugend einzulieben. In einem auf der Bühne inszenierten „Heimabend des BDM“ bekam man dann einen Begriff, wie es bei einem solchen zugeht, aber auch wie wertvoll die Ferienfahrten für die Jugend sind und die Ferienlager und wie gerade auch sie geeignet sind, nicht nur Kameradschaft zu pflegen, sondern Menschenkenntnis zu vermitteln. Ganz abgesehen von der großen Freude, dem großen Erlebnis der Jugend, die aus den Berichten der Ferienfahrten heraussteuerten, die die Mädchen in dem inszenierten Heimabend so nett gaben. Prachtvolle Volkstänze, die großen Beifall fanden, folgten und ein „Sportabend des BDM“ zeigte, wie auch der Sport im BDM zu seinem Recht kommt. Ein Lied beschloß den prachtvollen Abend des BDM. Er ließ den Eltern nicht nur einen Blick tun in das frohe Leben und Treiben im BDM, sondern verschaffte auch der Jugend, die ganz bei der Sache war und gut geleitet wurde, selbst große Freude, denn sie zeigte sich recht froh nach dem auch am Abend von den Eltern geleiteten Vers: „Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König“ und sie waren gestern abend alle Könige, einschließlich der BDM-Führerin, die zeigte, daß sie ihre Aufgabe richtig erfasst hat und durchzuführen weiß.

Berneck, 2. Nov. (Herbstfahrt des Kirchenchors.) Der Kirchenchor Berneck unternahm am letzten Sonntag eine Herbstfahrt durch den Hochschwarzwald, die bei dem herrlichen Herbstwetter für alle ein unvergeßliches Erlebnis wurde. Herrlicher Sonnenschein und herbstliche Farben in den dunklen Wäldern ergaben zusammen mit der romantischen Landschaft der Täler unvergeßliche Bilder der Schönheit unseres deutschen Vaterlandes und unseres Schwarzwaldes. Ueber Freudenstadt ging die Fahrt ins Schapachtal, dann nach Wolfach; weiter durchs Gutachtal nach Triberg. In St. Georgen besuchten wir einen alten Berneder, den Buchdruckermeister und Verleger Huß, der sich mächtig freute, so viele Berneder bei sich zu sehen, und es sich nicht nehmen ließ uns aufzunehmen und zu bewirten. Auf der Heimfahrt begeisterte uns das wildromantische Bernedtal und fuhren über Schramberg und Alpirsbach wieder der Heimat zu. Ein unvergeßlich schöner Tag war zu Ende.

Widdberg, 2. Nov. (Bürgermeisterwechsel.) Nach etwa dreijähriger treuester Pflückerfüllung und nach kluger Amtsführung scheidet Bürgermeister Widmann, der von Göttingen herüber berufen war, von Widdberg. An seine Stelle tritt ein Sohn unseres Städtchens, Bürgermeister Frauer, seither Bürgermeister in Schornhausen, wo er zur vollsten Zufriedenheit der vorgehenden Behörde und der Gemeinde sein Amt führte. Seine Amtseinführung in Widdberg erfolgte durch Landrat Paujfer, der dem scheidenden Bürgermeister Widmann hohes Lob für seine Amtsführung spendete und dem neu berufenen Bürgermeister die Pflichten und Rechte des Bürgermeisters darlegte. Kreisleiter Wurster dankte ebenfalls dem scheidenden Bürgermeister und versicherte dem neuen Bürgermeister seiner Unterstützung. In verschiedenen weiteren Reden wurde noch des für unser Städtchen so wichtigen Ereignisses gedacht.

Calw, 2. Nov. Am Freitag fand die Prüfung für die „Mittlere Reife“ an den Höheren Schulen in Calw, die in diesem Herbst zum erstenmal nach der neuen Prüfungsordnung abgehalten wurde, mit der mündlichen Prüfung ihren Abschluß. Acht Schüler der 6. Klasse, darunter vier Mädchen, nahmen an der Prüfung teil und bestanden sie. Etwa 25 Schüler der 6. Klasse werden die Schule an Ostern verlassen, zum Teil auch in die 7. Klasse über-treten.

Widdbad, 2. Nov. (Waldbrand.) An derselben Stelle, wo vor sechs Wochen ein Waldbrand ausgebrochen war, wurde am Sonntagmittag wiederum ein Waldbrand beobachtet, der vermutlich durch das leichtsinnige Verhalten eines Mannes entstanden ist. Es war nur gut, daß

**Chlorodont**  
die Qualitäts-Zahnpaste

das Feuer noch rechtzeitig entdeckt und gleich tatkräftig zu-  
gegriffen werden konnte. Dieser Vorfall ist erneut eine  
ernste Warnung dafür, daß auch im Herbst und  
Winter die Waldbrandgefahr zur Vorsicht mahnt.

Freudenstadt, 2. Nov. (Kochobst wird weiter verladen.)  
Zu dem gestrigen Bericht über die Obstausfuhr aus dem  
Kreis Freudenstadt ist noch hinzuzufügen, daß die Bezirks-  
abgabestelle Freudenstadt auch weiterhin Kochobst ver-  
lädt und nur mit dem Verladen von Kochobst abgeschlos-  
sen hat. Es werden nach Angaben der Bezirksabgabestelle  
noch rund 40 Waggons Kochobst verladen werden. Bei die-  
sem Obst handelt es sich um aus Tafelobst als Ausschuh  
abgeschiedenem Kochobst, das nun im Wege einer Reichs-  
aktion in die Städte, vor allem in die Großstädte, zum so-  
fortigen Verbrauch verbracht werden soll. Der Bauer er-  
hält für den Zentner 4,75 RM, ausbezahlt, dabei sind  
5 Prozent Verwaltungsabgabe bereits abgerechnet. Ein-  
schließlich der Verwaltungsabgabe beträgt der Zentner-  
preis 5 RM. Dieses Kochobst soll im ganzen Reich um den  
einheitlichen Preis von 7 3/4 und nicht teurer verkauft  
werden.

Stuttgart, 2. Nov. (4 Verletzte bei einem Zusammenstoß.)  
Zwischen Degerloch und dem Landhaus wurde in der Nacht  
vom Samstag zum Sonntag ein Lastzug, der zur Bormahme  
einer Reparatur halten mußte, von einem mit vier Perso-  
nen besetzten Kraftwagen angefahren. Mit zum Teil lebens-  
gefährlichen Verletzungen wurden die vier Insassen des Per-  
sonenkraftwagens einem Krankenhaus zugeführt.

75 Jahre. Am Mittwoch, 3. November, begeht der in  
Württemberg Turnreisen bestens bekannte Oberrealleh-  
rer a. D. Georg Thumm in Welzheim, wo er im Ruhestand  
lebt, die Feier seines 75. Geburtstags. Er wurde 1862 in  
Blummen geboren und wandte sich als Volksschullehrer  
schon früh dem Schachturnen zu. Im Jahre 1904 wurde er  
in den Ausschuh des Württ. Turnlehrervereins berufen, sel-  
ben 1. Vorsitzender er im Jahre 1912 wurde. Von 1909 bis  
1930 war er als Turnlehrer an der Friedrich-Eugens-Re-  
alschule in Stuttgart tätig. Der Jubilär wurde 1921 zum  
Ehrenmitglied der schwäbischen und deutschen Turnerschaft  
ernannt. Auch als Vorsitzender des einstigen Landesverbandes  
des Württemberg von Jungdeutschland hatte sich Thumm  
große Verdienste erworben.

Nürtingen, 2. Nov. (Lebensmittel-Vergit-  
tung?) Nach dem Genuß von Kohl erkrankten hier die  
Witwe Karoline Schien und ihr Bruder. Die Frau ist in-  
zwischen gestorben, während der Mann in bedenklichem Zu-  
stand darniederliegt. Die Polizei hat eine Untersuchung ein-  
geleitet.

Kirchheim-Teck, 2. Nov. (Töblich überfahren.) Von  
zwei Männern, die am Sonntagabend auf der Straße von  
Unterlenningen nach Bruden gingen, wurde der eine, der  
69 Jahre alte Jakob Schäfer aus Bruden, von einem Kraft-  
wagen zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er  
bald darauf im Kirchheimer Krankenhaus starb. Auch sein  
Begleiter wurde angefahren und zu Boden gerissen, kam  
aber mit ungefährlichen Verletzungen davon. Der Kraft-  
fahrer, der das Unglück herbeigeführt hatte, kümmerte sich  
um die Verletzten nicht, sondern suchte unerkannt das Weite.

Wannweil, Kr. Reutlingen, 2. Nov. (Auch ein Re-  
ford.) Der von der Gemeinde bestellte Wählmausjäger  
Karl Staiger aus Btrondorf hat bis jetzt 2000 Wühlmäuse  
und 344 Maulwürfe gefangen.

Killenhof, Kr. Welzheim, 2. Nov. (Von der Trans-  
mission getötet.) Der 20jährige Landwirtslehre  
Friedrich Grau wollte den Motor zum Dreschen einschalten.  
Als er nicht zurückkam, begaben sich seine Angehörigen in  
das Motorenhaus, wo sie Grau mit schweren Verletzungen  
tot auffanden. Der Bedauernswerte dürfte von der Trans-  
mission erfaßt worden sein.

Chingen, 2. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Die  
Eheleute Schneidermeister Güter feierten dieser Tage Dia-  
mantene Hochzeit. Das Jubelpaar ist 80 bzw. 85 Jahre alt.

Neuenstadt a. Kocher, 2. Nov. (Zusammenstoß.) An  
einer unübersichtlichen Straßenbiegung, die schon oft zu Un-  
fällen geführt hat, ereigneten sich auch am Sonntag wieder  
verchiedene Zusammenstöße. In einem Fall fuhr ein Mo-  
torrad auf einen Lastkraftwagen, wodurch sich der Motor-  
radfahrer und dessen Beifahrer sehr schwere Verletzungen  
zuzogen. Einer von ihnen, der Landwirt Albert Köhler,  
starb in der Nacht zum Montag im Krankenhaus Neos-  
ulm. Die beiden andern Unfälle waren leichter Art.

### Letzte Nachrichten

Das französische Südatlantikflugzeug „Antares“ abgestürzt  
Ein Postfach aufgefischt

Paris, 2. Nov. Fischer fanden etwa 10 Kilometer vor  
der nordafrikanischen Küste in der Gegend des Caps Cantin  
einen Postfach des vor einigen Tagen vermissten Südatlan-  
tik-Flugzeuges „Antares“ auf. Damit scheint sich die bis-  
herige Annahme zu bestätigen, daß das französische Süd-  
amerika-Flugzeug ins Meer gestürzt und untergegangen ist.

Hoher Lotteriegewinn bringt eine Frau um den Verstand

Paris, 2. Nov. Die Bahnpolizei von Lens griff am  
Freitag eine etwa 30jährige Frau auf, die schwachsinnig zu  
sein schien. Aus ihren unklaren Angaben ließ sich entneh-  
men, daß sie in einer der letzten Ziehungen der französi-  
schen Nationallotterie 150 000 Franken gewonnen hatte.  
Diesen unverhofften Glücksfall hatte die Frau jedoch nicht  
vertragen und ihren Verstand verloren. Das Geld dürfte  
jetzt gerade ausreichen, eine lebenslängliche Unterbringung  
in einer Kerenheilanstalt zu bestreiten.

Stalins Jubiläumsgeschenk für den Sowjetarbeiter:  
Der monatliche Verdienst erhöht sich auf den Preis für ein  
halbes Paar Schuhe

Moskau, 3. Nov. Die Moskauer Blätter veröffentlichen  
eine Verordnung des Rates der Volkskommissare, wonach  
der monatliche Tariflohn für Industriearbeiter nicht weni-  
ger als 115 Rubel betragen solle. Dieser Monatslohn, den  
heute Millionen ungelehter Arbeiter in der Sowjetunion  
beziehen, hat bei den gegenwärtigen Preisen die Kaufkraft  
von einem halben Paar Schuhe oder einem Viertel Angus  
minderer Qualität, 5 Kilogramm Wurst oder 10 Kilo-  
gramm Fleisch.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Organisation

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld  
Heute Mittwochabend 20.00 Uhr ist im Schulsaal in Sim-  
mersfeld Singprobe für den 8. Nov. Teilnehmern haben  
BDM, SA, HJ, der ganzen Ortsgruppe. Ortsgruppenleiter.

### Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NSB. und BSW, Ortsgruppe Altensteig  
Zusammenkunft der Amiswaller am Donnerstag, abends  
8 Uhr auf dem Rathaus. Der Ortsgruppen-Amtsleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungskstelle  
Der Rechtsberater für Gefolgschaftsmitglieder hält morgen,  
den 4. 11. 37 von 1 bis 2 Uhr im Rathaus in Altensteig eine  
Sprechstunde ab.

### SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.15 Uhr unteres Schulhaus. Wegen dringender An-  
gelegenheit vollzähliges Erscheinen nötig.

### HJ., BDM., JV., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig  
Der auf heute angelegte Heimabend wird auf morgen ver-  
schoben. Wir treten am Donnerstag punkt 8.15 Uhr an der  
Jugendherberge an.

Jungmädelsgruppe 25/126  
Heute 2-5 Uhr sind wir im Schulsaal in Simmersfeld.  
Die Gruppenführerin.

Mädelsgruppe 25/126  
Die ganze Gruppe ist vollzählig beim Singen.  
Die Gruppenführerin.

### Militärrevolte in Ujuncion?

London, 2. Nov. Wie aus Buenos Aires berichtet wird,  
sind dort Berichte aus Paraguan eingetroffen, wonach das  
in Ujuncion, der Hauptstadt Paraguays liegende Regiment  
gemeutert habe. Der Regierung soll es gelungen sein, Herr  
der Lage zu bleiben. Nach einem anderen Bericht ist das  
Schicksal der Regierung noch ungewiß. Eine Bestätigung  
dieser Meldung von anderer Seite liegt jedoch noch nicht vor.

### Gestorben

Oberreichenbach: Joh. Gg. Zug, 70 J. a.  
Unterjettlingen: Johann Martin Wagner, Ober-  
schäfer, 65 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
Hauptgeschäftl.: Ludwig Laub, Anzeigenl.: Gerhard Laub,  
alle in Altensteig. D. A. IX. 37: 2186. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Stadt Wildberg, Kreis Nagold.  
Der am Freitag, den 5. Nov. 1937 fällige  
**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt**  
wird abgehalten.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freund-  
lichst ein  
der Bürgermeister.

**Sachgruppe Obstbau Calw.**  
Am 6. und 7. November findet in den Räumen des  
neuen Schulhauses in Liebersberg eine  
**Obstlehrschau** statt.  
Anschließend findet am Sonntag, den 7. November  
im Gasthaus zum „Hirsch“ um 3 Uhr ein Vortrag  
über: „Neuzüchtliche Obstbaufragen“ durch Herrn  
Englert vom Landesobstbauverein statt.

Bezirksfachwart: Hanselmann.

Altensteig.  
**Todes-Anzeige.**  
  
Allen Verwandten, Freunden und Bekann-  
ten die traurige Mitteilung, daß mein lieber  
Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und  
Schwager  
**Fritz Waidelich**  
Ladeschaffner a. D.  
nach kurzer, schwerer Krankheit im Bez.-Kran-  
kenhaus in Nagold im Alter von 48 Jahren  
gestorben ist.  
Um stille Teilnahme bittet:  
Die Gattin Emilie Waidelich geb. Saalmüller  
Die Tochter Frida und Enkelkinder.  
Beerdigung Donnerstag, 3 Uhr, Waldfriedhof

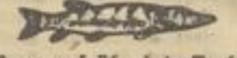
**Mattagen**  
mit Original Anker-Federeinlage  
liefert in bester Handwerksarbeit  
in Preislagen zu: 68.—, 74.—  
85.—, 104.—  
**Philipp Offmar jr.**  
Sattlerei und Tapeziergeschäft  
Altensteig, Telefon 255  
15jährige schriftliche Garantie

Zum sofortigen Eintritt sucht einige  
**tüchtige Polierer**  
Möbelfabrik Walz, Altensteig.

  
**Ein gutes Buch  
bringt nicht nur Augenblindsfreude**  
Noch nach vielen Jahren wird es der  
Beschenkte wieder in die Hand nehmen  
und in Zuneigung Ihrer gedenken.  
Sie dürfen immer gern unverbindlich  
fragen und prüfen, und wenn Sie Sonder-  
wünsche haben, erfüllen wir sie gerne.  
**Buchhandlung Laub, Altensteig.**

Schöne  
**4 Zimmer-  
Wohnung**  
per 1. Dez. oder 1. Jan.  
zu vermieten.  
Hans Rapp zum „Löwen“  
Altensteig, Telefon 404.

Ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
für sofort gesucht.  
Kaver Bartsch, Möbelfabrik  
Rohrdorf bei Nagold.  
Verkaufe eine sch vere, mit  
dem 4. Kalb hochträgliche,  
fehlerfreie  
N. B. u.  
Schaff-  
Kuh   
Christian Bauer, Schäfer  
Belhingen, Kreis Nagold.

  
Morgen früh enttreffend:  
Scheißfische o. Kopf  
Goldbarschflet  
Grüne Heringe 500 gr 25 3/4  
N. u.: Besonders preiswert:  
Heringe, entgrät. 3. Baden  
500 gr 40 3/4  
Bücklinge u. Fiset geräuchert  
Nehme weitere Fischbestellun-  
gen für nächsten Donnestag  
entgegen  
**Chr. Burghard jr.**

**Wir suchen**  
zum sofortigen Ein-  
tritt eine tüchtige,  
jüngere  
**Stenotypistin**  
**Gebr. Rath**  
Lebensmittelgroßhdlg.  
Altensteig

Der  
**Kleine  
Taschentfahrplan**  
Preis 15 Pfennig  
ist zu haben in der  
**Buchhandlung Laub**  
Altensteig.